

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 116 (2021)
Heft: 4: Baukulturelle Bildung = Formation à la culture du bâti

Artikel: Kultur als Bereicherung entdecken = La découverte de la culture, un enrichissement
Autor: Sommer, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kultur als Bereicherung entdecken

Die Idee für das Projekt mit der ursprünglichen Bezeichnung «Mein Schulhaus» entstand bereits 2009 als Beitrag der Denkmalpflege des Kantons Bern zum damaligen «Projekt Bildung und Kultur» der Erziehungsdirektion (heute: Bildungs- und Kulturdirektion). Aber erst 2012 konnte das Vorhaben in Angriff genommen werden.

Doris Sommer, Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur, Denkmalpflege

Kulturvermittlung stärkt das Bewusstsein für kulturelle Werte. Auch die gebaute Umwelt ist Kultur. Sie vermittelt Heimat und Identität und ist mitbestimmend dafür, ob wir uns in unserer Umgebung wohlfühlen oder nicht, sie prägt unsere Lebenswelt.

Schule als Kulturvermittlerin

Die Schule hat die einmalige Möglichkeit, als Kulturvermittlerin alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, auch diejenigen aus kulturfernen Milieus. Sie kann ihnen den Zugang zu Kultur ermöglichen und die Vielfalt der Kultursparten aufzeigen. Dabei fördert sie essenzielle Kompetenzen, die die üblichen Unterrichtsinhalte ergänzen. Die Beschäftigung mit Baukultur ist im Schulunterricht aber nach wie vor eine Ausnahme. Es bestehen zudem nur wenige Angebote in diesem Bereich. Deshalb hat die Denkmalpflege des Kantons Bern mit «Baukultur aktiv» Unterrichtsmodule für die Volksschulstufe entwickelt. Sie stehen seit 2015 in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung.

Beschäftigung mit der eigenen Umgebung

Jugendliche möchten ihren Ort und ihren Lebensraum mitgestalten. Wenn dies ernst genommen wird, lassen sie sich umgekehrt auch sensibilisieren für den Wert öffentlicher Bausubstanz. In diesem Sinne sollen die bereitgestellten Unterrichtsmodule wichtige Denkanstösse geben.

Bei der Arbeit an den Aufträgen entdecken Kinder, Jugendliche und auch Lehrpersonen ihre Umgebung aus einer neuen Perspektive, sie beschäftigen sich mit der gebauten Umwelt, in der sie leben und sich bewegen, vertiefen ihr Wissen und entdecken dabei die Bedeutung von Baukultur und Architektur. Sie erkennen, dass ein Baudenkmal nicht zwingend ein altes, verstaubtes Gebäude sein muss und werden sensibilisiert für Bedeutung und Wert unseres kulturellen Erbes, für die Wahrnehmung von Architektur und Raum, für Baukultur und denkmalpflegerische Fragestellungen.

Aufbau der Unterrichtsmodule

In sechs Modulen befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit Architekturgeschichte und lernen verschiedene Baustile und Konstruktionsarten kennen. Sie erforschen den Baubestand und ausgewählte Baudenkmäler in ihrem Ort und entdecken ihr Schulhaus aus einem neuen Blickwinkel. Sie vergleichen, gestalten

um oder entwerfen neu. Im Kontakt mit Fachleuten, die sich mit Bau(t)en und Kulturdenkmälern befassen, erhalten sie Einblicke in spannende Berufe.

Die Aufträge können projektartig, aber auch isoliert und einzeln eingesetzt werden. Es handelt sich um frei wählbare und kombinierbare Vorschläge und Ideen. Sie können bei Bedarf auch ganz einfach stufengerecht angepasst, geändert und ergänzt werden. Lehrpersonen brauchen keine speziellen Fachkompetenzen. Alle nötigen Informationen liegen bei, und für einige Themen können Fachpersonen der Denkmalpflege hinzugezogen werden. Zudem gibt es zu vielen Aufträgen Ideen, wie man sie vereinfachen oder ausbauen könnte.

Sämtliche Materialien (Aufträge, benötigte Dokumente, Überblick Architekturgeschichte usw.) stehen elektronisch als downloadbare PDF auf der Plattform für Unterrichtsmaterialien und Publikationen der Denkmalpflege des Kantons Bern zur Verfügung.

«Baukultur aktiv» und Lehrplan 21

Auch wenn während der Entstehungszeit der Unterrichtsmaterialien im Kanton Bern noch nach Lehrplan 95 unterrichtet wurde, haben wir uns von Anfang an überlegt, welche Aufträge in welchen Bereichen des (damals noch in Erarbeitung stehenden) Lehrplans 21 verortet werden können. Deshalb sind die Module nun auch mit dem aktuellen Lehrplan kompatibel. Die Aufträge und Themen können auf allen Stufen in verschiedene Fächer (Natur-Mensch-Gesellschaft, Gestalten, berufliche Orientierung), aber auch in den überfachlichen Kompetenzen integriert werden. Da aber das Thema Baukultur nicht eins zu eins im Lehrplan enthalten ist – im Unterschied etwa zu archäologischen Themen –, sondern von den Lehrpersonen auf eigene Initiative integriert werden muss, geniesst der Einsatz des Lehrmittels bzw. einzelner Aufträge in der Schule keine Priorität. Leider fehlt im Unterricht oft die Zeit, um sich mit zusätzlichen, fächerübergreifenden Inhalten zu beschäftigen. Wer dies trotzdem tut, ist begeistert. Unter anderem wird geschätzt, dass die einzelnen Aufträge so einfach einzusetzen und alle nötigen Informationen klar und gut verständlich vorhanden sind.

Einsatz im Unterricht

Im Unterricht aufgenommen wird «Baukultur aktiv» etwa in Projekten, in Projektwochen oder als Ergänzung zu anderen Unterrichtsthemen. Beispielsweise gibt es immer wieder Anfragen von



«Baukultur aktiv» wird in den Berner Schulen auch als Ergänzung zu anderen Unterrichtsthemen in den Unterricht aufgenommen.

«La culture du bâti prend vie» est intégrée dans les écoles bernoises en complément d'autres thèmes d'enseignement.

Lehrerinnen und Lehrern, die zum Thema «Architekturgeschichte/Baudenkmäler im Ort» unser Angebot annehmen und eine Fachperson der Denkmalpflege beiziehen, welche die Klasse durch den Schul- und Wohnort führt und auf spannende Gebäude oder ortsgeschichtliche Details hinweisen kann. Dabei ergeben sich oft interessante Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern – zum Beispiel, wenn sie plötzlich erkennen, dass das Thea-

ter im Innern ein Stockwerk mehr aufweist, als von aussen aufgrund der Fenster anzunehmen ist. Oder wenn eine Schülerin an der Dachuntersicht eines Hauses aus dem 17. Jahrhundert plötzlich eine Malerei entdeckt, die sie nie wahrgenommen hat, obwohl sie auf ihrem Schulweg täglich daran vorbeigeht.

Fazit nach sechs Jahren «Baukultur aktiv»

Nebst dem Thema haben auch die Module und Aufträge bis heute nicht an Aktualität verloren – genau so, wie wir uns das von Anfang an erhofft haben. Dies war unter anderem eine der Überlegungen, als wir uns für eine rein elektronische Version entschieden haben. Bei Bedarf können ohne grossen Aufwand Anpassungen, Aktualisierungen und Ergänzungen vorgenommen werden. Ein weiterer Punkt hat sich ebenfalls bestätigt: Aus Sicht der Lehrpersonen besteht eine Stärke der Materialien darin, dass man einzelne Aufträge aus dem Modulzusammenhang «herausreissen» und isoliert im Unterricht einbinden kann. Den Schülerinnen und Schülern wiederum gefällt, dass sie sich als Architektinnen und Planer betätigen und ihre Kreativität ausleben können – etwa beim Entwurf ihres Traumschulhauses. Und natürlich schätzen sie die Abwechslung: «Es macht mehr Spass, so zu arbeiten, als normal Schule zu haben.»

→ www.fachwerk.erz.be.ch/schule

DIE MODULE

Architekturgeschichte, Denkmalbegriff: Entdecken wichtiger Bauwerke, Baustile und Architektinnen und Architekten. Den Blick für Baudetails schärfen. Merkmale eines Baudenkmals erforschen. Kennenlernen des Auftrags der Denkmalpflege.

Mein Dorf, meine Stadt: Architektur im eigenen Ort erleben und bewusst wahrnehmen: Schulweg, Bauten, Baudenkmäler, Siedlungsentwicklung. Einblick in ein Architekturbüro und ein Archiv erhalten.

Mein Schulhaus: Anhand der eigenen «Schulhauskarriere» die Geschichte und Bedeutung verschiedener Schulhäuser kennenlernen. Unterschiede erkennen: früher und heute, hier und anderswo. Pläne und Grundrisse erfassen.

Baustoffe und Konstruktionsarten: Unterschiedliche Baustoffe kennen, unterscheiden und fühlen können, Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Baustoffe herausfinden. Baustoff als Gestaltungselement erkennen und eigene Konstruktionen herstellen.

Baukultur als Beruf: Begegnungen mit Berufsleuten im Bereich Bau(t)en und Kulturdenkmäler (Denkmalpfleger, Restauratorin, Bauforscher, Archäologin, Handwerker in der Denkmalpflege, Planerin, Architekt).

Restaurierung und (Um)nutzung: Mein Schulhaus und andere Bauten: Vorgehen, Ablauf und Problematik einer Restaurierung/Renovierung eines Baudenkmals kennenlernen. Ansprüche bei Umnutzungen kennen und eigene Gestaltungsvorschläge produzieren.

«LA CULTURE DU BÂTI PREND VIE»

La découverte de la culture, un enrichissement

Intitulée à l'origine «Mon école», l'idée du projet a germé en 2009 déjà comme contribution du Service des monuments historiques du canton de Berne au projet «Formation et culture» de la Direction de l'instruction publique (aujourd'hui Direction de l'instruction publique et de la culture). Mais il a fallu attendre 2012 pour qu'il puisse être réalisé.

Doris Sommer, Direction de l'instruction publique et de la culture du canton de Berne, Office de la culture, Service des monuments historiques

La médiation culturelle renforce l'intérêt pour les valeurs culturelles. Le milieu bâti fait également partie de la culture. Il est porteur de nos origines et de notre identité et contribue à notre sensation de bien-être dans notre environnement. Il imprègne notre cadre de vie.

Le rôle de l'école comme médiatrice culturelle

L'école a la possibilité unique d'agir comme médiatrice culturelle auprès de tous les enfants et adolescents, également parmi ceux issus de milieux peu sensibles à la culture. Elle peut leur en donner les clés et leur présenter sa diversité. Elle favorise ainsi le développement de compétences essentielles qui complètent les contenus ordinaires des programmes. À l'école, la découverte de la culture du bâti fait encore figure d'exception. En outre, les offres sont rares. C'est pourquoi le Service cantonal des monuments historiques (SMH) a développé, dans le cadre de «La culture du bâti prend vie», des modules d'enseignement pour l'école obligatoire. Ils sont disponibles en français et en allemand depuis 2015.

Étudier son propre environnement

Les jeunes sont désireux de contribuer à l'aménagement de leur cadre de vie. Lorsque cette possibilité leur est offerte, ils peuvent prendre conscience de la valeur de la substance bâtie dans l'espace public. À cet égard, les modules d'enseignement proposés doivent donner des pistes de réflexion.

En exécutant les exercices, les enfants, les adolescents et aussi les enseignants découvrent leur environnement sous une nouvelle perspective, ils se confrontent avec le milieu bâti dans lequel ils vivent et se déplacent, ils approfondissent leurs connaissances et comprennent l'importance de la culture du bâti et de l'architecture. Ils apprennent qu'un monument historique n'est pas forcément un vieux bâtiment poussiéreux et sont sensibilisés à la valeur de notre patrimoine culturel, à la perception de l'architecture et de l'espace, à la culture du bâti et à la conservation des bâtiments historiques.

Contenu des modules d'enseignement

Au travers de six modules, les élèves découvrent l'histoire de l'architecture, différents styles et types de constructions. Ils étudient le patrimoine bâti en partant à la découverte d'une sélection de monuments historiques locaux et explorent leur école sous un autre angle. Ils comparent, transforment ou refont les plans. Au contact de professionnels de l'architecture et des monuments historiques, ils recueillent des informations sur des métiers passionnants.

Les modules peuvent être exécutés dans le cadre d'un projet mais aussi isolément. Ils livrent des propositions et des idées qui peuvent être choisies librement et complétées. Les modules peuvent aussi être adaptés, modifiés et complétés en fonction du degré d'enseignement. Les enseignantes et les enseignants ne doivent pas disposer de connaissances particulières. Toutes les informations nécessaires sont fournies et il est possible de recourir aux spécialistes du SMH pour certains exercices.

L'ensemble de la documentation pédagogique (exercices, documents, aperçu de l'histoire de l'architecture, etc.) peut être téléchargé sous format PDF depuis la plateforme pour le matériel didactique et les publications du SMH.

Coordination avec le Lehrplan 21

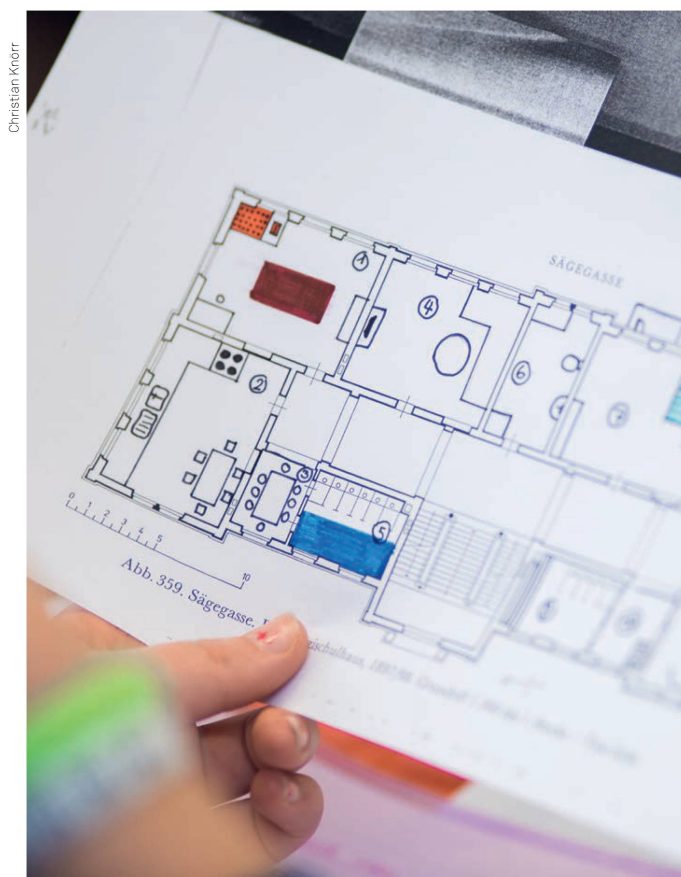
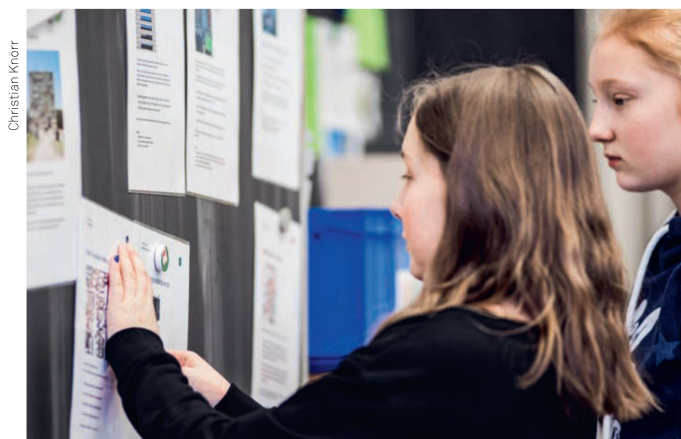
Même si la documentation pédagogique a été préparée dans le canton de Berne sous le régime du Lehrplan 95, nous avons réfléchi d'emblée à l'attribution des exercices dans les différents domaines du Lehrplan 21 qui était alors en cours d'élaboration. C'est pourquoi les modules sont toujours compatibles avec le plan d'études en vigueur. Les exercices et les thèmes peuvent être intégrés à tous les niveaux dans différentes disciplines (Nature et sciences humaines, Activités créatrices, Orientation professionnelle) et également dans les compétences transversales.

Comme le thème de la culture du bâti n'est pas inclus tel quel au plan d'études – à la différence de l'archéologie, par exemple – mais doit être abordé par les enseignants de leur propre initiative, le recours à ce moyen pédagogique, respectivement à certains exercices, n'est pas prioritaire à l'école. Et le temps manque souvent dans les horaires pour traiter des contenus transversaux supplémentaires. Mais les maîtres qui font le pas sont enthousiastes. Ils apprécient notamment que les exercices soient si simples à mettre en œuvre et que toutes les informations nécessaires soient mises à disposition de manière claire et compréhensible.

Intégration à l'enseignement

À l'école, «La culture du bâti prend vie» est intégrée dans le cadre de projets, de semaines spéciales ou de complément à d'autres thèmes d'enseignement. Par exemple, nous recevons régulièrement des questions d'enseignants qui reprennent notre offre pour traiter le thème «Histoire de l'architecture et des monuments dans la commune». Ils font appel à une ou un spécialiste qui conduira la classe à travers l'école et la localité et attirera l'attention sur des bâtiments remarquables ou des détails historiques.

Ces visites débouchent souvent sur des discussions passionnantes avec les élèves – par exemple, lorsqu'ils se rendent compte soudain que le théâtre comporte un étage de plus que ce l'on peut imaginer en voyant les fenêtres de l'extérieur. Ou lorsqu'une élève découvre sous l'avant-toit d'une maison du XVII^e siècle une peinture qu'elle n'avait jamais remarquée en passant devant tous les jours sur le chemin de l'école.



Un atout de cette documentation réside dans la possibilité de «détacher» certains exercices du module et de les intégrer isolément aux cours.

Eine Stärke der Materialien: einzelne Aufträge kann man aus dem Modulzusammenhang «herausreißen» und isoliert in den Unterricht einbinden.

«La culture du bâti prend vie»: bilan après six ans

Outre le thème, les modules et les exercices n'ont rien perdu aujourd'hui de leur actualité – exactement comme nous l'avons espéré dès le début. C'était l'une des réflexions qui ont conduit au choix d'une offre purement numérique. Cela permet au besoin de procéder, sans grand investissement, à des adaptations, des actualisations et des compléments.

Un autre point a fait ses preuves: pour les enseignants, un atout de la documentation réside dans la possibilité de «détacher» certains exercices du module et de les intégrer isolément à leurs cours. De leur côté, les élèves apprécient d'agir comme des architectes et des aménagistes et d'exercer ainsi leur créativité – par exemple en imaginant leur école idéale. Naturellement, ils aiment aussi le changement: «Ça fait tellement plaisir de travailler ainsi plutôt que de suivre une leçon ordinaire.»

→ www.fachwerk.erz.be.ch/fr/ecole

LES MODULES

Histoire de l'architecture – notion de monument historique: Découvrir des édifices, des styles architecturaux et des architectes importants. Affûter son regard pour les détails architecturaux. Étudier les caractéristiques d'un monument historique. Recueillir des informations sur la mission du SMH.

Mon village, ma ville: Prendre conscience de l'architecture locale et vivre celle-ci: sur le trajet de l'école, édifices, monuments historiques, évolution du milieu bâti. Découvrir un bureau d'architectes ou des archives.

Mon école: En se basant sur l'historique de son école, recueillir des informations sur l'histoire et l'importance d'autres écoles. Reconnaître les différences: hier et aujourd'hui, ici et ailleurs. Réaliser des plans.

Matériaux et modes de construction: Connaître, distinguer et sentir les différents matériaux de construction, déterminer leurs avantages et leurs inconvénients. Identifier les matériaux de construction en tant qu'éléments d'aménagement et élaborer ses propres constructions.

Les métiers en lien avec les monuments historiques: Rencontrer des professionnels de l'architecture, de la construction et des monuments culturels (p. ex. conservateur, restaurateur, chercheur en architecture, archéologue, artisan en conservation du patrimoine bâti, urbaniste, architecte).

Restauration et transformation: Mon école et autres bâtiments – découvrir la procédure, le déroulement et la problématique de la restauration/rénovation d'un monument historique. Connaître les exigences en matière de transformations et faire des propositions d'aménagement.